

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 47 (1957)

Rubrik: 60. Jahresversammlung in Spiez am 4./5. Mai 1957

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

60. Jahresversammlung in Spiez am 4./5. Mai 1957

Wer als Teilnehmer zur Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde durch das bernische Mittelland fuhr, den grüssten da und dort bei Bauernhäusern aufgestellte bunt bebänderte Maibäume. Ein frohmütiger Auftakt! Spiez, der diesjährige Tagungsort, ausgezeichnet durch seine reichen landschaftlichen Schönheiten und seine bewegte historische Vergangenheit, besitzt zwei Wahrzeichen: das auf einem Felssporn thronende Schloss und die alte Pfarrkirche. Beiden wurde unter kundiger Führung eine ausführliche Antrittsvisite abgestattet. Ihr schloss sich die Delegiertenversammlung an.

Erstaunt horchte man am Schluss des festlichen Abendbanketts auf, als dumpfe rhythmische Töne und kräftiger Trommelschlag zu den Tafelnden drangen. Geisterlärm, wilde Jagd? Es waren die «Triichler» aus dem Oberhasli, die, veranlasst durch den trefflichen Organisator der Spiezer Tagung, Herrn Christian Rubi, uns ihren eigenartigen Lärmumzug vorzuführen gedachten. Gut zwei Dutzend junger Burschen waren aus einem bei Meiringen liegenden Weiler hergekommen. Im Wettstreit, möglichst toll «verschniggelet» (verkleidet) zu erscheinen, hatten Militärkleider aus Grossvaters Zeiten, Altweiberröcke, Bauernblusen, kurz die ganze fastnächtlich anmutende Garderobe herhalten müssen, um ein recht eindrückliches Bild des am «Übersitz» geübten Brauches zu vermitteln. Zu dreien gegliedert, zogen die mit hässlichen Masken aller Art Verkleideten in streng geregelter Marschordnung durch die Strassen, schüttelten dazu in schwerem Takt ihre Kuhglocken und dumpf tönenden Triichlen. Einem Fabelwesen gleich umrannte die in weisse Tücher gehüllte Schnabelgeiss mit bedrohlichem Schnappkiefer die lärmende Kompanie.

Die am Sonntagmorgen stattfindende Generalversammlung vermittelte einen Überblick über die grosse und weitverzweigte Tätigkeit der Gesellschaft. Auf einige wenige der in den verschiedensten Abteilungen reifenden und werdenden Arbeiten sei hingewiesen. Die «Sammlung geschichtlicher Nachrichten aus ungedruckten Quellen» hat als jüngstes Unternehmen, wie einige kleinere Publikationen zeigen, bereits reiche Früchte gezeitigt. Die weitere Erschliessung verschiedener Archivalien wird es ermöglichen, gegenwärtig lebende Bräuche und Vorstellungen in ihrer historischen Entwicklung zu verfolgen. Eine für die Volkskunde höchst bedeutsame Aufgabe! Der «Atlas der schweizerischen Volkskunde», jetzt zur Hälfte publiziert, wendet sich im Gegensatz zur historischen Volkskunde eher dem gegenwärtigen Stand der Dinge zu. Mit zwei überaus wertvollen Publikationen (A. Niederer, Gemeinwerk im Wallis und H. G. Wackernagel, Altes Volkstum der Schweiz) konnte die Reihe der «Schriften» weitergeführt werden. Ihnen sollen in absehbarer Zeit zwei Volksliedpublikatio-

nen folgen. Zu diesen Neuerscheinungen gesellen sich die drei Zeitschriften, von denen vor allem das «Archiv» weit über die Grenzen des Landes hinaus Beachtung findet. Wieder trat die Hilfe der verschiedensten staatlichen und privaten Institutionen für die verschiedenen Unternehmungen der Gesellschaft deutlich zutage: Dank dem grossen Entgegenkommen des Schweizerischen Nationalfonds kann die Abteilung Bauernhausforschung bald an die erste, Graubünden umfassende Publikation herantreten, während die Stiftung Pro Helvetia es ermöglichte, eine geschlossene Bestandesaufnahme der appenzellisch-toggenburgischen Senntummalerei durchzuführen. Weiter haben eidgenössische und kantonale Behörden – vor allem sei das Departement des Innern genannt – mitgeholfen, dass die mannigfaltigen Arbeiten und das Schweizerische Institut für Volkskunde weitergeführt werden konnten. So vereinen sich staatliche Hilfe und der unentwegte Wille der Gesellschaft, möglichst viel aus eigenen Mitteln durch Mitgliederbeiträge und Verkauf der Publikationen beizutragen, zu einem grossen, wirklich nationalen Werk.

Als neuen Obmann wählte die Generalversammlung Dr. W. Egloff, Kantonsschulprofessor in St. Gallen, während sein verdienter Vorgänger, Professor Dr. K. Meuli, des grossen Dankes gewiss, in die Reihen zurücktrat, wo er als bewährter Helfer noch lange seine reichen Erfahrungen der Gesellschaft zur Verfügung stellen möge.

In einem öffentlichen Vortrag über das Thema: «Die Volkskunst in den Tälern des Berner Oberlandes» gab der berufene Kenner, Christian Rubi, einen höchst instruktiven Überblick über die Bauernkunst des Berner Oberländer-Hauses.

Die traditionelle Exkursion führte nach dem hoch ob Därstetten gelegenen Nidfluh hinauf. Staunend und beglückt zugleich stand man vor den Wunderwerken bäuerlicher Kunst, die sich an den breit behäbigen Häusern des kleinen Weilers darstellten. Wer möchte die köstliche Darstellung Daniels in der Löwengrube vergessen? Wem werden die kräftig leuchtenden Ornamente und Farben nicht unvergesslich bleiben? Voll Dank für alles Gebotene kehrten die zahlreichen Teilnehmer von der wohl gelungenen Tagung nach Hause zurück.

Walter Escher

Sektion Basel, Jahresbericht für 1956¹

Die Basler Sektion zählte im Berichtsjahr 228 Mitglieder, eine Zahl, die gegenüber dem Vorjahr erfreulicherweise etwas zugenommen hat.

Dank des reichhaltigen Winterprogramms wurden im Kreise der Basler Volkskundler Referate aus den verschiedensten Interessengebieten gehalten. Die folgenden Referenten hatten die Freundlichkeit, im Wintersemester 1955/56 zu uns zu sprechen:

¹ Ausnahmsweise führen wir im vorliegenden Jahresbericht die Vortragsprogramme der beiden Winterhalbjahre 1955/56 und 1956/57 auf.